

Änderungsantrag ÄA 21.1

Antragssteller*innen: LAG Migrantische Linke/LINKS*KANAX

Der Landesparteitag möge beschließen:

Fachwissen einbinden und Mitglieder überzeugen - mit der Rückendeckung der Landesarbeitsgemeinschaften in die Koalitionsverhandlungen

Ersetzung Zeile 4-10

Jede Fachgruppe soll mit mindestens zwei Vertreter:innen aus den Landesarbeitsgemeinschaften besetzt werden. Dabei sollen nach Möglichkeit unterschiedliche Landesarbeitsgemeinschaften vertreten sein, um der fachlichen Breite und den thematischen Überschneidungen der jeweiligen Fachgebiete gerecht zu werden.

Der Landesvorstand wird beauftragt, innerhalb von drei Tagen nach Beschlussfassung sämtliche Landesarbeitsgemeinschaften anzuschreiben, über die bestehenden Fachgruppen und deren thematische Zuständigkeiten zu informieren und sie aufzufordern, innerhalb einer angemessenen Frist geeignete Mitglieder für die Mitarbeit in den jeweiligen Fachgruppen vorzuschlagen.

Die Landesarbeitsgemeinschaften entscheiden eigenständig, für welche Fachgruppen sie aufgrund ihrer fachlichen Expertise und thematischen Schwerpunkte Mitglieder vorschlagen möchten.

Der Landesvorstand hat die eingereichten Vorschläge bei der Besetzung der Fachgruppen vorrangig zu berücksichtigen. Die Auswahl erfolgt anhand transparenter und nachvollziehbarer Kriterien unter Berücksichtigung fachlicher Kompetenz, praktischer Erfahrung und thematischer Expertise. Werden vorgeschlagene Personen nicht berücksichtigt, ist dies gegenüber den betreffenden Landesarbeitsgemeinschaften zu begründen.

Die bereits bestehenden Fachgruppen sind auf dieser Grundlage entsprechend personell zu erweitern.

Begründung: Alten Text komplett streichen und ersetzen durch den neuen Text oben. Da es ein Änderungsantrag an unseren eigenen Antrag ist, teilen wir der Antragsberatungskommission mit, dass wir diesen annehmen! Vielen Dank!

Die Koalitionsverhandlungen werden die politische Entwicklung Berlins für die kommenden Jahre maßgeblich prägen. Die Berliner Linke trägt gegenüber ihren Mitgliedern und insbesondere ihren Wähler*innen die Verantwortung, ihre Verhandlungsgruppen mit der bestmöglichen fachlichen und politischen Expertise zu besetzen.

Der bisherige Prozess zur Zusammenstellung der Verhandlungsgruppen ist wenig transparent und bietet den Mitgliedern nur eingeschränkte Beteiligungsmöglichkeiten.

39 Es ist nicht ausreichend nachvollziehbar, nach welchen Kriterien Personen ausgewählt
40 werden und wie die vielfältigen Kompetenzen innerhalb der Partei berücksichtigt
41 werden.

42 Bei rund 20.000 Mitgliedern kann der Landesvorstand unmöglich sämtliche fachlichen
43 Qualifikationen, beruflichen Erfahrungen und politischen Kompetenzen kennen. Die
44 Auswahl darf deshalb nicht allein von einem kleinen Kreis von
45 Entscheidungsträger*innen und deren persönlichen Kontakten und Netzwerken
46 abhängen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass wertvolle Expertise unberücksichtigt
47 bleibt.

48 Unsere Landesarbeitsgemeinschaften bündeln über Jahre gewachsenes Fachwissen,
49 praktische Erfahrungen und politische Kompetenz. Sie kennen ihre Mitglieder, deren
50 Qualifikationen und inhaltliche Schwerpunkte und können deshalb fundierte
51 Vorschläge für die Besetzung der Fachgruppen unterbreiten.

52 Gleichzeitig lassen sich politische Themenfelder nicht immer eindeutig voneinander
53 trennen. Fragen der Arbeitsmarkt-, Bildungs-, Sozial-, Migrations-, Gleichstellungs-
54 oder Sicherheitspolitik überschneiden sich in zahlreichen Bereichen. Eine Fachgruppe
55 kann deshalb von der Expertise mehrerer Landesarbeitsgemeinschaften profitieren.
56 Die Beteiligung unterschiedlicher LAGen ermöglicht es, verschiedene Perspektiven
57 einzubeziehen, politische Zusammenhänge zu erkennen und mögliche Auswirkungen
58 von Verhandlungsergebnissen frühzeitig zu berücksichtigen.

59 Deshalb ist es wichtig, dass sämtliche Landesarbeitsgemeinschaften die Möglichkeit
60 erhalten, eigenständig zu prüfen, zu welchen Fachgruppen sie fachlich beitragen
61 können. Eine Vorauswahl der anzusprechenden LAGen durch den Landesvorstand
62 würde erneut Gefahr laufen, vorhandene Kompetenzen und thematische
63 Überschneidungen zu übersehen.

64 Da die Fachgruppen teilweise bereits zusammengestellt wurden, muss die Beteiligung
65 der Landesarbeitsgemeinschaften auch nachträglich ermöglicht werden. Die bisherige
66 Besetzung darf nicht dazu führen, dass weitere fachlich geeignete Mitglieder
67 ausgeschlossen bleiben. Die Erweiterung der bestehenden Fachgruppen bietet die
68 Möglichkeit, bislang unberücksichtigte Kompetenzen und Perspektiven einzubeziehen,
69 ohne die bisherige Arbeit oder die bereits benannten Mitglieder infrage zu stellen.

70 Ein transparentes Vorschlagsverfahren stärkt die innerparteiliche Demokratie und das
71 Vertrauen der Mitglieder in die Koalitionsverhandlungen. Es stellt sicher, dass die
72 vorhandenen Kompetenzen innerhalb der Partei systematisch genutzt werden und
73 nicht persönliche Bekanntschaften über die Beteiligung entscheiden.

74 Unser Anspruch muss sein, die bestmöglichen Verhandlungsergebnisse für die
75 Berliner*innen zu erzielen. Dafür müssen wir das gesamte fachliche Potenzial unserer
76 Partei nutzen und unsere Landesarbeitsgemeinschaften als gewachsene
77 Kompetenzstrukturen ernsthaft einbeziehen.